

Prevalence of Malnutrition in Hospitalized Medical Patients: Impact of Underlying Disease

Prävalenz der Mangelernährung bei internistischen Klinikpatienten: Einfluß der Grunderkrankung

Matthias Pirlich, Tatjana Schütz, Martin Kemps, Niklas Luhmann, Gerd-Rüdiger Burmester, Gert Baumann, Mathias Plauth, Heinrich Josef Lübke, Herbert Lochs

Digestive Diseases 2003; 21: 2445-251

Abstract:

Hintergrund / Ziele: Mangelernährung ist bei Klinikpatienten weit verbreitet. Wir untersuchten, ob bestimmte Erkrankungen häufiger für eine Mangelernährung prädisponierend sind als andere Erkrankungen.

Methoden: Der Ernährungszustand wurde mit Hilfe von klinischen Scores, Anthropometrie und bioelektrischer Impedanzanalyse bei 502 Patienten bestimmt, die konsekutiv in die internistischen Abteilungen zweier Berliner Krankenhäuser (n=300: Universitätsklinik; n=202: Versorgungskrankenhaus) aufgenommen wurden. Die Prävalenz der Mangelernährung wurde zwischen Patientengruppen mit unterschiedlicher Diagnose verglichen.

Ergebnisse: Eine Mangelernährung lag bei 24,2% aller Patienten vor. Zwischen Diagnose und Mangelernährung wurde eine deutliche Verbindung festgestellt: die Prävalenz einer Mangelernährung war bei malignen Erkrankungen signifikant höher als bei nicht-malignen Erkrankungen (50,9% vs. 21,0%, $p < 0,0001$). Hohe Prävalenzraten von $>30\%$ wurden in Untergruppen von Patienten mit entzündlichen Darmerkrankungen, chronischer Herzinsuffizienz und benignen Lungenerkrankungen beobachtet. Patienten mit gastrintestinalen Erkrankungen waren jedoch nicht häufiger mangelernährt als andere internistische Patienten (28,8% vs. 22,0%). Mangelernährte Patienten waren signifikant älter ($70,0 \pm 13,6$ vs. $58,3 \pm 15,6$ Jahre, $p < 0,0001$) und hatten einen um 40% längeren Krankenhausaufenthalt ($13,1 \pm 8,1$ vs. $9,3 \pm 6,8$ Tage, $p < 0,0001$) im Vergleich zu gut ernährten Patienten.

Schlußfolgerungen: Patienten mit malignen Erkrankungen, entzündlichen Darmerkrankungen, chronischer Herzinsuffizienz und benignen Lungenerkrankungen benötigen wegen der hohen Prävalenz der Mangelernährung eine besondere Beachtung.